

**Ester Teil**

**- 1 Frauenchor -**

Die Frühlingslüfte bringen  
Den Liebesgruss der Welt,  
Des Eises Bande springen,  
Es grünt das öde Feld.

Die ersten Blumen tauchen  
Aus Grünem Wiesenplan,  
Und schau'n mit Kindessaugen  
Uns frühlingsgälbig an.

Im maiengrünen Kleide,  
Mit Blüten reich gestickt,  
Hat sich zur Osterfreude  
Ein jeder Baum geschmückt

O sel'ge Frühlingszeit!  
Du trocknest stille Tränen,  
Die unsres Herzens Sehnen  
Geweint im tiefsten Leid.

In manche Winterbrust  
Tönt auch dein Sonntagsläuten,  
Und mancher Keim der Freuden  
Erwacht zu neuer Lust.

---

**- 2 Tenor Solo -**

Johannis war gekommen,  
Der Erde Hochzeitstag,  
Wo sie als Braut am Herzen  
Des lieben Frühlings lag.

Die stille Nacht umschleiert

Den Schlummer der Natur.  
Das blasse Licht des Mondes  
Durchwandelt Hain und Flur.

Die kleinen Blättchen schwirren  
Kaum hörbar in dem Baum,  
Um Schilf und Wasserblumen  
Schwebt Schlaf und Abendtraum.

*-Alto Solo-*

Was ist auf jener Wiese  
Für zauberischer Sang,  
Und unterm Frühlingsgrase  
Für wunderlicher Klang?

---

**- 3 Chor der Elfen -**

Wir tanzen, wir tanzen  
In lieblicher Nacht.  
Bis der Tag vom Schlummer  
Morgenrot erwacht,

Bis vom Tau die Blume  
Neues Leben trinkt,  
Hoch auf, liederselig,  
Die Lerche sich schwingt.

---

**- 4 Tenor solo -**

Und wie sie sangen, da hören sie  
Eine zarte, klagende Melodie.  
Flugs hält der Tanz, der wirr gerauscht  
Und Alles auf das Liedchen lauscht,

**- Rosa -**

Frühling ist nun wieder kommen,

Hat gerufen: "auf, erwach!"  
Was soll mir das Blühen frommen,  
Der das Herz vor Sehnen brach?

Wenn die Mädchen mit mir kosen,  
Wenn von Liebe singt ihr Lied,  
Klag'ich, dass uns armen Rosan  
Nie ein Liebesfrühling blüht!

**- Fürstin der Elfen -**

Du töricht Kind,  
Du wünschst dir der Liebe Lust,  
Wohl dir, dass du von ihren Schmerzen  
Bis diesen Frühling nicht gewusst.

**- Rosa -**

Ich möcht' es tragen, alles Weh,  
Ich fühl' mich stark!

**- Fürstin der Elfen -**

Du Röslein, du?  
Verlassen willst du unser Reich,  
Wo Glück und Frieden ewig walten?

**- Rosa -**

O, lass mich eine Jungfrau werden.  
Lass lieben mich, den Mädchen gleich!

**- Fürstin der Elfen -**

Verlangst du's Röschen nun wohlan!  
Die Menschen nennen auf der Erden  
Die Mädchen ja der Rosa Bild;  
Zum Mädchen soll die Rosa werden!  
Und also sei der Spruch erfüllt!

Und eine Rosa sollst du tragen,  
Gefeit von mir zu deinem Heil!  
Wer sie besitzt der Erde Freuden,  
Die reinsten, werden ihm zu Teil.

Doch merke wohl; entfällt sie jemals deiner  
Hand!

So wirst du aus dem Leben scheiden;  
Doch lange nicht!  
Ein Frühlingshauch wird dich als Rosa  
Zurück ins Heimatland geleiten,

**- Chor der Elffen -**

Wir tanzen, wir tanzen  
In lieblicher Nacht  
Bis der Tag vom Schlummer  
Morgenrot erwacht,

Bis vom Tau die Blume  
Neues Leben trinkt,  
Hoch auf liderselig,  
Die Lerche sich schwingt.

---

**- 5 Tenor solo -**

So sangen sie; da dämmert's schon,  
Ein Vogel singt im Morgenschlummer  
Die Welt erwacht zu neuer Lust,  
Zu neuem Schmerz, zu neuem Kummer.

Und wie ein Blitz verschwunden sind  
Der Elfen luft'ge Scharen,  
Nur auf der Wies' ein Silberstreif  
Verrät noch, wo sie waren

Auf schlägt das schöne Rosankind,  
Wie träumend noch, das Augenpaar.  
Ein duftdurchfrischer Morgenwind  
Wirft Apfelbluten ihr in's Haar;

Ein Röslein, morgenangeglüht.  
Am Busen, vielbedeutend, blüht.

**- Rosa -**

Wo bin ich?  
Ist's Wahrheit, ist's ein Traum  
Nein, nein, es ist kein Zauberbild;  
Als Mädchen wandelnd auf der Erden  
Werd' ich durch Liebe glücklich werden.

**- Tenor solo -**

Sie steigt den Hügel still hinauf;  
Da tut vor ihren Blicken  
Das weite Tal sich prangend auf  
Begrenzt von Waldestücken  
Erreicht ist bald des ersten Hauses Tür  
Sie tritt hinein und bittet freundlich hier  
Um Obdach.

---

**- 6 Rosa -**

Bin ein armes Waisenkind,  
Dem seine Lieb'n gestorben sind.

**- Martha -**

Habt Ihr ein Zeugnis, einen Schein.  
Dass man euch auch trauen mag?

**- Rosa -**

Ach nein!

Wenn Euch mein Bitten nicht bewegt

**- Martha -**

Das Mitleid saure Frucht trägt,  
Hat man im Haus erst Euresgleichen,  
Pflegt Ruh' und Frieden d'raus zu weichen  
Geh' du nur fort!

**- Rosa -**

O nehmet auf mich mildgesinnt,  
Ich will Euch lohnen, was Ihr tut  
An mir, mit meinem Herzensblut.

**- Martha -**

Versprechen lasst sich viel mit Worten,  
Geht, pocht dort an des Nachbars Pforten!  
Geht fort!

---

**- 7 Tenor solo -**

Es war der Rosa erster Schmerz!  
Trostbittend schaut sie himmelwärts;  
Und weiter unter Abendglüh'n  
Wallt still die Blumenkönigin.

Ein einsam Häuschen unscheinbar,  
Nimmt jetzt ihr Auge wieder wahr.  
Am Friedhof liegt es angelehnt,  
Vom Fliederbaume rings verschönt;

Durch's off'ne Tor ragt Kreuz und Stein,  
Verklärt vom gold'nen Abendschein.  
Sie tritt hinein, da steht ein Greis,  
Gebückt das Haupt wie Silber,

Er gräbt den Spaten in der Hand,  
Ein Grab in's grüne Land.

- *Rosa* -

Für wen ist's Grab hier, tief und klein?

- *Totengräber* -

Für uns'res Müllers Töchterlein.

- *Rosa* -

O arme Schwester, tief beklagt!

- *Totengräber* -

Ein schwerer Tod ein Tod voll Schmerzen  
Zu sterben am gebroch'nem Herzen

- *Rosa* -

Wie soll ich mir dein Reden deuten?  
Bringt treue Liebe solche Leiden?

- *Totengräber* -

Wer heiss geliebt und ward betrogen,  
Der hat ein Todeslos gezogen  
Er wird geheilt von seinen Schmerzen  
Nur an der Erde Mutterherzen.

- *Rosa* -

O Schwester, tief beklagt!

- *Totengräber* -

Doch sieh', da kommt mit Trauersang  
Der Leichenzug den Weg entlang.

---

- **8 Chor** -

Wie Blätter am Baum,  
Wie Blumen vergeh'n  
Wie Blütenflaum  
Die Winde verweh'n.

So geht vorbei  
Des Lebens Mai  
Eh' wir's denken,  
Deckt das Grab,  
Was das Leben  
Liebes gab!

- *Rosa* -

Oh Schwester, tief beklagt!

- *Chor* -

Wir werfen in dein frühes Grab  
Die Blumen betend still hinab.

- *Totengräber* -

Sei dir die Erde leicht!

- *Chor* -

Der Erde geben wir zurück Dich,  
uns're Hoffnung, unser Glück.

- *Rosa* -

Schlumm're sanft!

- *Chor* -

Schmerz ging mit uns ans Grab hinaus,  
Schmerz geht mit uns ins Trauerhaus!

- *Rosa* -

Ruh' sanft!

---

- **9 Tenor solo** -

Die letzte Scholl' hinunterrollt,  
Die letzte Träne ward gezollt;  
Und still nach Haus gewandelt sind.  
Die zur Ruh' geleitet Müllers Kind.

Auch der Totengräber verlässt den Ort,  
Nur das Mädchen kniet noch am Grabe dort.  
Schon glänzet aus tiefblauem Himmel  
Der Sterne gold'nes Glanzgewimmel;

Das Mondlicht lauscht durchs Laub der Linden,  
Als sucht' was Liebes es zu finden.  
Die Pilg'rin hebt sich jetzt empor,  
Und wandelt nach des Kirchhofs Tor.

- *Totengräber* -

Wo willst du hin, feucht wird die Nacht.

- *Rosa* -

Mich leuchtet heim der Sterne Pracht.

- *Totengräber* -

Denk', Kind, es sei des Vaters Bitte:  
Verweil' die Nacht in meiner Hütte,  
Das Wenige, was mir gehärt,  
Sei dir, mein Kind, gewährt.

- *Rosa* -

Hab' Dank mit neuer Lebenslust  
Erfüllt dein freundlich' Wort die Brust  
Ich folg' dir, bis zum Morgenschein  
Will ich dein Gast, mein Vater, sein.

**- Totengräber -**

Du siehst, schmucklos ist meine Wand.

---

**- 10 Rosa -**

Dank, Herr, dir dort im Sternenland,  
Du führtest mich an Vaterhand,  
Und in der Leiden Becher fiel  
Ein Himmelstropfen, süß und kühl;

Nun wolle Ruh der Müden schenken  
Dass ich gestärkt dem jungen Tag,  
Was er auch bring', entgegen blicken mag!  
(Im Einschlummern).  
Ob sie wohl mein gedenken?

**- Chor der Elfen -**

Schwesterlein!  
Hörst du nicht beim Sternenschein  
Unser Lied.  
Hörst du nicht die Glöckchen fein,  
Rosanblut?  
Hörst du nicht beim Sternenschein  
Das Elfenlied ?

Lass dich nicht berücken,  
Kehr' zu uns zurück,  
Hoffe nicht auf Glück !

Nur bei uns,  
Im Reich der Elfen,  
Wohnt die Lust,  
Aber Schmerz und Leiden  
in der Menschenbrust.

Schwesterlein!  
Klingt in deinen Traum hinein  
Nicht unser Gruß?  
Fühlst du nicht im Mondenschein  
Unsern Kuss?

Lass dich nicht berücken,  
Keh'r zu uns zurück!  
Hoffe nicht auf Glück!

Wähnst du, dass auf Erden  
Wohne dauernd Glück?  
In der Schmerzensträne  
Stirbt der Freude Blick.

Röslein, komm zurück,  
Hoffe nicht auf Glück,  
Komm' zurück!

---

**Zweiter Teil**

**- 11 Tenor -**

Ins Haus des Totengräbers  
Fallt durch die Fensterlein,  
Umrant vom Efeugitter  
Der holde Morgenschein.  
Es weckt mit leisem Gruße  
Der Greis die Pilgerin.

**- Rosa -**

Hab' Dank für deine Güte,  
Nun will ich weiter zieh'n,  
Und woll' die Hande legen  
Aufs Haupt, mein Vater, mir,  
Beglückt mit deinem Segen,

Nur so geh' ich von dir.

**- Totengräber -**

O glücklich, dreimal glücklich ist,  
Wer dich als seine Tochter küsst,  
Hör' meine Bitte: folge mir,  
Ich gebe treue Eltern dir.

**- Tenor solo -**

Die Rosa sinkt an seine Brust,  
Sie grüsst des Lebens erste Lust.

---

**- 12 Frauenchor -**

Zwischen grünen Bäumen  
Schaut des Müllers Haus,  
Wieder Sitz des Friedens,  
Auf das Tal heraus.

Waldbachs wilde Woge  
Treibt das rasche Rad.  
Das, wie Liebesehnen,  
Niemals Ruhe hat.

In dem Gärtchen neben  
Schmückt die Frühlingslust  
Sich mit frischen Blumen  
Locken, Haar und Brust.

Glüne Efeuranke  
Hat die Gartenwand  
Mit dem Blätternetze  
Zierlich überspannt.

---

**- 13 Tenor -**

Von dem Greis geleitet,  
Mit dem Sonnenstrahl,  
Kommt die MädchenRosa  
Jetzt zur Mühl' im Tal.

**- Totengräber -**

Auf dieser Bank, von Linden  
Beschattet, harre mein!

**- Rosa -**

Gesegne Gott den Schritt!  
So soll das höchste Glück auf Erden,  
Das sheissersehnte, mir doch werden,  
Teilnehmen wird an meinem Schmerz,  
An meiner Lust ein Elternherz?

**- Totengräber -**

Komm, liebes Kind, zu uns herein!

**- Müller -**

Wie, ist es Täuschung, ist es Schein?

**- Müllerin -**

Der Tochter gleicht sie auf ein Haar.

**- Rosa -**

Mir ist so selig wunderbar.

**- Totengräber -**

Nun, liebe Leute, hatt' ich Recht?

**- Müller -**

Bewährt ist stets, was Ihr auch sprecht.

**- Totengräber -**

Ist's nicht ein schmuckes Mägdelein  
Der Rosa gleich, so zart und fein?

**- Müller -**

Aus ihren Augen spricht es laut:  
Wohl bin ich wert, dass ihr mir traut.

**- Müllerin -**

So fülle denn in Brust und Haus  
Den leeren Platz der Toten aus!

**- Rosa -**

O Wonne, o du Himmelslust,  
Ihr nehmt mich an die Elternbrust.  
Nehmt meiner Liebe ganzen Schatz,  
Nur lasst mir diesen teuren Platz.

**- Müller und Müllerin -**

O Wonne, o du Himmelslust,  
Wir halten dich an uns'rer Brust,  
Wir geben dir den besten Platz,  
Seid eine Liebe uns Ersatz.

**- Totengräber -**

O Wonne, o du Himmelslust,  
Sie ruht an treuer Elternbrust;  
So wird ihr doch an diesem Platz  
Für manches Leiden nun Ersatz.

**- Rosa -**

Das Kranzchen dort am weissen Band?

**- Totengräber -**

Das gilt mir wohl als höchstes Gut;

Mein liebes Weib, das draussen ruht,  
Trug diesen Kranz im blonden Haar,  
Als mein sie wurde am Altar.

Doch lass die Toten ruh'n  
Sie haben Frieden nun.  
Uns stelle Gott die Engelwacht  
Zu unsrem Schlaf in dieser Nacht.

**- Rosa -**

Behüt' sie Euch, wie alle Guten!

**- Totengräber -**

Schlaf sanft!

---

**- 14 Tenor solo -**

Bald hat das neue Töchterlein  
Der Eltern ganzes Herz,  
Und um die Heimgegangne bleibt  
Nur noch der Wehmut Schmerz.

Im ganzen Dörfchen, weit und breit,  
Ist Kein's, das sie nicht liebt,  
Im ganzen Dörfchen, weit und breit,  
Nicht Ein's, das sie betrübt.

"Schön Röschen",  
Seufzt wohl manches Herz  
"Du süsse Augenlust,  
Ach dürft' ich ruhen wonniglich  
An deiner blüh'nden Brust!"

---

**- 15 Männerchor -**

Bist du im Wald gewandelt,  
Wenn's drin so heimlich rauscht,  
Wenn aus den hohen Büschen  
Das Wild, aufhorchend, lauscht?

Bist du im Wald gewandelt,  
Wenn drin das Frühlicht geht,  
Und purpurrot die Tanne  
Im Morgenscheine steht?

Hast du da recht verstanden  
Des Waldes zaubrisch Grün,  
Sein heimlich süßes Rauschen,  
Und seine Melodien?

O Herz, wenn dir die Erde  
Nicht hält, was sie versprach,  
Wenn Lieb' und Treu' die Schwüre  
In arger Falschheit brach,

Dann Komm', rufts aus dem Wald,  
Komm' her in meine Ruh',  
Mein leises, kühles Rauschen  
Küsst deine Wunden zu.

Bist du im Wald geblieben,  
Wenn's still zum Abend wird,  
nur durch die dunklen Tannen  
Der letzte Lichtstrahl irrt;

Bist du im Wald geblieben,  
Wenn sich das Mondenlicht  
Wie eine Silberbinde  
Um jedes Bäumchen flicht;

Hast du da, an dem Herzen  
Des Waldes angedrückt,  
Nicht selig froh zum Himmel  
Dein Nachtgebet geschickt?

O Herz, wenn dich die Menschen  
Verwunden bis zum Tod,  
Dann klage du, dem Walde  
Vertrauend, deine Not.

Dann wird aus seinem Dunkel,  
Aus seinem Wundergrün,  
Beseligend zum Herzen  
Des Trostes Engel zieh'n.

---

**- 16 Alto solo -**

Im Wald, gelehnt am Stamme,  
Am alten Eichenbaum,  
Da weilt der Sohn des Försters,  
Versunken wie im Traum.

Er hat des Müllers Töchterlein  
So lieb, wie Keiner mehr,  
Und wandelt nun im süßen Traum  
Von Liebesglück einher,

Fragt wohl die Sternenblumen,  
Fragt sie wohl Tag für Tag,  
Und will dem "Ja" nicht glauben,  
Das das Orakel sprach.

---

**- 17 Frauenchor -**  
Der Abendschlummer

Umarmt die Flur,  
In Liebeskummer  
Wacht Röslein nur.

Sie schaut hinein  
In die Mondesnacht  
Und hat voll Sehnen  
An ihn gedacht.

Da klingt sein Lied  
Heraus vom Wald,  
dass Frühlingslust  
Ins Herz ihr schallt.

**- Tenor solo -**

Ich weiss ein Röslein prangen  
Im holden Frühlingschein,  
Das möchte so gern ich fragen:  
Willst du mein Röslein sein?

**- Rosa -**

Schlaf wohl, du lieber Sängersmann!

**- Tenor solo -**

Und wenn ich komm'zu fragen,  
Da schaut mich's freundlich an,  
Da ist's mit einem Male  
Um meinen Mut getan.

**- Rosa -**

Schlaf wohl, du lieber Sängersmann!  
Dein Röslein blüht für dich.

**- Tenor solo -**

Sagt dir nicht das Herz im Busen

Du Rosa voll Frühlingschein:

- **Rosa** -

Komm' nur recht bald, Herzliebster fein  
Komm' bald zu ihm und sprich:

- **Tenor solo** -

"Ich will nie eines And'ren  
Denn nur sein Röslein sein."

- **Rosa** -

Ich will dein Röslein werden,  
Mein Frühling werde du,  
Komm', weck' mit deinen Küssen  
Mich aus der Winterruh!

- **Tenor solo** -

Sagt dir nicht das Herz im Busen  
Du Rosa voll Frühlingschein:  
"Ich will nie eines And'ren  
Denn nur sein Röslein sein."

- **18 Chor** -

O sel'ge Zeit, da in der Brust  
Die Liebe auferblüht,  
Und morgen hell das Angesicht  
In ihrer Wonne glüht  
O sel'ge Zeit!

- **19 Bass solo** -

Wer kommt am Sonntagmorgen  
Im festlich grünen Kleid?  
Es ist der Sohn des Försters,

Der um Schön-Röslein freit.

Und als der Müller fraget,  
Was wohl ihr Herzlein spricht,  
Birgt sie an seinem Busen  
Verschamt ihr Angesicht;

Umschlingt mit beiden Armen  
Fest den geliebten Mann;  
So schlingt sich an die Eiche  
Der Efeu gläubig an.

- **20 Frauenchor** -

Ei Mühle, liebe Mühle,  
Wie schau'st so schmuck du heut'!  
Du trägst geziert mit Blumen  
Ein sonntägliches Kleid.

Du hast selbst deine Giebel  
Mit Kränzen reich geschmückt,  
So froh hast du noch nimmer  
In's Tal hineingeblickt.

Ei Waldbach, wie manierlich  
Trollst du am Haus vorbei!  
Du fleißig Rad der Mühle,  
Bist du heut' arbeitsfrei,

Ei Knappen, liebe Knappen,  
Wie seht so schmuck ihr heut',  
Ihr tragt, verziert mit Bändern,  
Das schönste Sonntagskleid.

Ihr habt die neuen Hüte

Mit Blumen reich geschmückt  
Und sie kokett manierlich  
Schrag auf den Kopf gedruckt.

Ei Knappen Warum feiern,  
Am Wochentage heut',  
Das fleiß'ge Rad der Mühle,  
Und ihr, die fleiß'gen Leut?

- **21 Tenor, bariton solo** -

Was klingen denn die Hörner  
Im Morgendämmerchein  
Was bringen sie ein Ständchen  
Vor ihrem Kämmerlein ?

- **Chor** -

Hochzeit wird gefeiert!  
Wörtlein, ach so süß,  
Schlüsslein zu dem trauten Eheparadies!  
Hochzeit wird gefeiert!  
Röslein, auf erwach',  
Feire froh noch deinen  
Letzten Mädchentag!

- **Soprano** -

Die Kirchenglocken klingen,  
Und vor des Heilands Bild  
Hat sich aus ihrem Traume  
die Wahrheit schön enthüllt.

- **Chor** -

Den Bund der treuen Herzen  
hat Priester mund geweiht,  
den Schwur der treuen Liebe

schrieb ein die Ewigkeit.

---

**- 22 Chor -**

Im Hause des Müllers,  
da tönen die Geigen,  
da springen die Burschen  
im wirbelnden Reigen,  
da klingen die Gläser,  
schallt "Hussah!" da rein,  
Hochzeit wird gefeiert!  
Wörtlein, ach, so süß,  
Im Hause des Müllers,  
da zittert die Diele,  
es drängt sich und hebt sich  
im bunten Gewühle,  
und Alles jauchzt: "Hussah!,  
hoch Bräut'gam und Braut!"

---

**- 23 Tenor -**

Und wie ein Jahr veronnen ist,  
sein Knöspchen zart, SchönRöslein küsst,  
es ruht, gewiegt von Mutterlust,  
mit Augen blau, an ihrer Brust.  
Es lächelt und die Händchen langen,  
als wollt's die Mutterlieb' umfassen;  
sie aber schaut durch Thränenflor  
mit heißem Dank zu Gott empor,  
nimmt still die Ros', ihr Lebenspfand,  
und giebt's dem Kindlein mit zitternder Hand.

**- Rosa -**

Nimm hin mein Glück, du kleines Herz,  
ich geh' beseligt heimathwärts;

mein ward der Erde Seligkeit,  
nach dieser giebt es keine Freud;  
leb' wohl mein kind du treuer Mann,  
zu End' ist meine Pilgerbahn.  
Ich scheide ohne Schmerz und Weh,  
weil ich im Glück von hinnen geh'  
das ist kein bleicher, schwarzer Tod,  
das ist ein Tod woll Morgenroth!

**- Tenor -**

Und wie sie noch so leise spricht,  
verlöscht der Augen Frühlingslicht.

---

**- 24 Frauenchor -**

Röslein! Röslein!  
zu deinen Blumen nicht,  
zu uns, zu höh'rem Licht'  
schwing' dich empor,  
Damit du schau'st  
von Himmelshöh'n,  
wie dein Knösplein zart  
blüht und gedeih't,  
dass einstens empfangst du's,  
wenn es die Rosa  
unbefleckt dir zurückerbring't!  
Sei uns begrüßt,  
liebliche Rosa!